

18-03-04 Okuli 1. Petr. 1,18-21 Was bleibt stiften die Liebenden

Liebe Goldene Konfirmanden,
liebe Gemeinde!

1968 wurden Sie konfirmiert.
Das Jahr 1968 steht für einen radikalen Umbruch.
Die 68er haben alles in Frage gestellt.
"Unter den Talaren Muff von 1000 Jahren".
Sie haben alle Institutionen, alle Traditionen
hinterfragt. Wollten Menschen aus den
verschiedensten Unterdrückungen befreien.
Die 68er wollten einen Aufbruch.

Unser Predigttext heute stellt uns, unsere
Lebensweise in Frage.

1. Petr. 1,18-21

*Ihr wisst ja: Ihr seid von der nutzlosen Lebensweise
freigekauft worden, die ihr von euren Vorfahren
übernommen hattet – und zwar nicht durch
vergängliche Dinge wie Silber oder Gold.*

*19 Dies geschah vielmehr durch das kostbare Blut
von Christus, dem fehlerfreien und makellosen
Lamm. 20 Schon vor Erschaffung der Welt war er
dazu bestimmt. Aber für euch ist er am Ende der Zeit
erschienen.*

*21 Denn ihr glaubt jetzt durch ihn an Gott. Der hat
ihn von den Toten auferweckt und ihm Herrlichkeit
verliehen. Deshalb könnt ihr nun euren Glauben und
eure Hoffnung auf Gott richten.*

Hauptsache ihr habt Spaß

Vor 50 Jahren sind sie hier als Konfirmanden
gesessen. In 50 Jahren macht man manche
Erfahrungen.

Was würden Sie den Konfirmanden heute mitgeben,
was das Wichtigste ist, die Hauptsache im Leben?

Der Media Markt hat da seine eigene Ansicht:

"Hauptsache ihr habt Spaß!" lautet sein
Werbeslogan.

Manchmal habe ich Angst, dass unsere Kinder **das**
als Erbe von uns mitnehmen, als Lebensmotto, dass
wir ihnen **das** vorleben:

Hauptsache, du amüsiert dich gut.

Hauptsache, es schmeckt dir.

Hauptsache, ein schickes Auto,

Hauptsache, immer das neuste Handy.

Sind das die Werte des christlichen Abendlandes, die
die vielen Flüchtlinge, die zu uns kommen, möglichst
schnell lernen müssen?

Herzlich willkommen in der neuen Welt

*Die Welt geht unter, doch bei uns ist Party, Halli-
Galli.*

*Alles im Eimer, doch wir hüpfen wie bei Dalli-Dalli
(Culcha Candela)*

*Ihr wisst ja: Ihr seid von der nutzlosen Lebensweise
freigekauft worden, die ihr von euren Vorfahren
übernommen hattet – und zwar nicht durch
vergängliche Dinge wie Silber oder Gold.*

Es ist schlimm, wenn man irgendwann in seinem
Leben das Gefühl hat: Eigentlich ist mein ganzes
Leben irgendwie nutzlos, sinnlos.
Ob es mich gibt oder nicht, ist eigentlich völlig
belanglos, weil ich eine nutzlose Lebensweise habe.

Jesus hat ein Leben für andere gelebt. Er hat
Menschen Hoffnung gegeben, zerbrochene Herzen
verbunden, Gebundenen die Freiheit verkündet.

Beim Abendmahl erinnern wir uns daran, dass er für andere gelebt hat: "Das ist mein Leib für euch gegeben!"

Wenn wir auf unser Leben schauen, dann merken wir sehr schnell, dass wir nicht so sind.
An vielen Tagen vergeht unsere Zeit nutzlos, oberflächlich.

Unser Predigttext will uns kein schlechtes Gewissen machen, will die Welt nicht verteufeln. Aber er will uns sagen: Da ist mehr drin. Da ist mehr drin für dich im Leben als Spaß. Da ist Glück drin, Sinn.

Unser Text erinnert daran, wie das Volk Israel in Ägypten versklavt war. Gott schickte Mose, um die Israeliten in die Freiheit zu führen. Aber der Pharao wollte das Volk nicht gehen lassen. Darum schickte Gott die schreckliche 10. Plage, bei der der Tod durch die Straßen ging und alle erstgeborenen Söhne starben.

An den Häusern der Israeliten, die die Türrahmen mit Blut eines unbefleckten Lammes bestrichen hatten, ging der Engel vorbei. Die mit Blut bestrichenen Türrahmen waren die Rettung.

Das Kreuz von Jesus erinnert uns an diese Geschichte. Es sagt uns: Durch Jesus, das Lamm Gottes, haben sich die Rahmenbedingungen deines Lebens radikal verwandelt.

Die Tür zu Deinem Leben, die Tür zu Deiner Zukunft ist mit Jesu Blut, dem Zeichen seiner Liebe, bestrichen. Der Tod, das Böse – sie können dir nicht schaden.

- Du stehst unter Gottes Schutz: Du bist erlöst, erlöst vom verhängnisvollen Schicksal.

Wenn Du das Gefühl hast: Auf meinem Leben liegt ein Schatten, ich bin erblich vorbelastet mit einem Hang zur Depression, ich bin gefangen in einer Sucht, aus der es kein Entkommen gibt, unser Text macht uns Mut: Du bist losgekauft. Die verhängnisvollen Mächte haben kein Recht an Dir. Veränderung ist möglich!

Unser Predigttext macht Mut:

Du musst nicht verzweifeln, wenn du das Gefühl hast: Eigentlich war mein Leben doch irgendwie sinnlos. Ein "Leben to go" – ich könnte grade so gut gehen – das wäre völlig gleichgültig, weil meine Lebenszeit nutzlos verstrichen ist.

Unser Predigttext sagt uns:

Du bist freigekauft von dieser Anklage.

Auch wenn die Anklage stimmt.

Und letztlich stimmt sie bei allen von uns.

Du bist freigekauft! Dieses vernichtende Urteil darf dich nicht zerstören. ICH liebe dich trotzdem.

Und ICH will dir helfen, dass in Deinem Leben etwas anders werden kann. Ich will Dich stark machen, dass Du mehr und mehr auf dem Weg gehen kannst, den ich gegangen bin – dem einzigen Weg, der nicht nutzlos ist: Auf dem Weg der Liebe.

Befreit zu neuem Leben

Dein Leben muss nicht so oberflächlich, nutzlos bleiben. Jesus hat Dich zu neuem Leben befreit. Zu einem Leben in dem mehr drin ist als Spaß: Da ist Glück und Sinn für Dich drin!

"All you need is love" – Die Beatles haben dieses Lied herausgebracht in dem Jahr als Sie Konfirmandinnen und Konfirmanden waren.

Jörg Zink hat ein Buch geschrieben mit dem Titel: "Was bleibt stiften die Liebenden!"
Spaß bleibt nicht. Geld und Gesundheit auch nicht. Die Liebe ist das einzige, was bleibt.
Ob unser Leben nutzlos ist oder echtes Leben, das entscheidet sich daran, ob wir lieben.

Ich glaube vieles von dem, was Sie in diesen 50 Jahren getan haben, war nicht "nichtig", nicht wertlos.
Und zwar nicht nur die großen Dinge, die Ihnen gelungen sind.
Da waren viele kleine wertvolle Momente:
Die Nacht, in der Sie Ihrem Kind die Schüssel hingehalten haben, als es gespuckt hat und Sie ihm die Hand hielten und es trösteten.
Der Moment, als sie in Eile waren und Ihnen jemand begegnet ist, dessen Partner verstorben war – und Sie sich trotz aller Eile Zeit genommen haben zum Zuhören.
Das Gebet, das Sie gesprochen haben für eine Nachbarin, die im Krankenhaus im Sterben lag.

Das sind Momente, wo wir über uns hinauswachsen, wo wir nicht nur an uns selbst denken, sondern, wo uns ein anderer wichtig ist.

Unser Predigttext macht uns Mut: Schäme Dich nicht, dass so viel Böses in Dir ist, ziemlich viel Faulheit und so viel Egoismus, dass so viel Zeit in Deinem Leben nutzlos verstrichen ist. Gott hat Dich

freigekauft von dem vernichtenden Urteil anderer oder von dir selbst, dass dein Leben nutzlos ist. Deine Lebensstür ist mit dem Zeichen seiner Liebe bestrichen und dieses Zeichen kann keiner wegwischen.

Im Windschatten SEINER Liebe kannst Du Dich ändern und bleibendes tun: Und wenn es nur eine Whats-App-Nachricht ist, die Du schreibst: "Ich denk an Dich!" oder ein Hustenbonbon, das Du dem gestressten Briefträger gibst. Das bleibt – weil es Liebe ist.

Lass ein bisschen Liebe aufleuchten an jedem Tag – das ist die Hauptsache.

"So tun wir dies und versuchen jenes und wissen, dass das Geringe, da und dort in aller Einfachheit getan, die Welt vom Tode zum Leben bringt. Wenn durch uns ein wenig Licht in die Welt kam, haben wir teil an dem, was bleibt.
Nicht daran werden wir gemessen, dass wir strahlende Boten aus Gottes Licht sind. Vielleicht bleibt am Ende auch von den Bemühungen der Liebenden nichts übrig als eine Handvoll Scherben. Ein paar Scherben, in denen sich ein paar Lichter spiegeln. Aber dies, eine Scherbe zu sein, in der sich ein wenig vom Glanz Gottes spiegelt, das ist am Ende die einzige Ganzheit, die uns erreichbar ist. Und das soll genug sein." (nach Jörg Zink, Was bleibt stiften die Liebenden, S. 314f.)

Jeder Tag ist dann ein wertvoller Tag, wenn wir uns der Liebe Gottes bewusst werden und jemand ein bisschen Liebe schenken.

Verabschieden wir uns von dem Ziel, große
Leuchten sein zu wollen: Es reicht, wenn wir eine
Scherbe sind, die ein wenig vom Glanz Gottes
spiegeln.
Solche Scherben bringen echt Glück!
Amen.